

„Eine Werbung für den Kunstradsport“

Evi Walser, Organisatorin des dritten Junior Masters in Biberach im Gespräch

Biberach sz Ein rund 20-köpfiges Team des RMSV Bad Schussenried hat sich rund ein halbes Jahr um die Organisation des dritten Junior Masters der Kunstradfahrer gekümmert, das am vergangenen Samstag in der Biberacher BSZ-Halle über die Bühne ging. An der Spitze Martina Quecke und Evi Walser. SZ-Mitarbeiter Michael Mader hat mit Evi Walser gesprochen.

Frau Walser, sind Sie froh, dass es vorbei ist?

Im gewissen Sinne schon, auch wenn dann immer ein bisschen Wehmut aufkommt. Wir haben als Team super funktioniert und die Veranstaltung hat perfekt geklappt. Es gab keine Pannen, es gab keine Verletzungen und es gab teilweise super Leistungen. Das sportliche Niveau war durchgehend hoch. Der ganze Tag mit dem Höhepunkt der Finalshow war eine einzige Werbung für den Kunstradsport.

Würden Sie es nochmal machen?

Klar, wenn es nicht gleich nächstes Jahr ist. Wir haben von allen Seiten Lob für die Organisation bekommen. Die Halle in Biberach ist perfekt, auch wenn es ein bisschen weh tut, dass wir nicht zu Hause in Bad Schussenried fahren können. Doch da gibt es leider in Sachen Hallenboden nichts Neues zu vermelden. Kunstradfahren im großen Stil ist in Bad Schussenried derzeit eben nicht möglich. Wir hoffen, dass die Stadt dieses Problem nicht auf die lange Bank schiebt.

Muss man sich eigentlich für solche Events bewerben oder wird man vom Verband bestimmt?

Da muss man ganz offiziell beim Bund Deutscher Radfahrer seine Bewerbung einreichen. Dann wird man ausgewählt oder nicht. Uns hat sicher geholfen, dass wir eine Kunstrad-Hochburg sind und auch schon einige Erfahrungen mit Großveranstaltungen haben.